

Zeitgeschichte in Potsdam

Auf den Spuren des 20. Jahrhunderts durch die Stadt

Das preußische Potsdam

Potsdam war preußische Beamten-, Garnison- und Residenzstadt. Diesen Charakter behielt sie auch nach der Abdankung des letzten deutschen Kaisers und der Errichtung der Weimarer Republik. Kontinuitäten und Veränderungen während aller Epochen zeigt das **Potsdam Museum** künftig in seiner stadtgeschichtlichen Dauer- ausstellung im Alten Rathaus. Das **Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte** bettet die Stadtgeschichte in den Kontext der brandenburgisch-preußischen Landesgeschichte ein.

Potsdam im Nationalsozialismus

Im Zuge der nationalsozialistischen Machtübernahme wurde am 21. März 1933, dem „Tag von Potsdam“, aus Anlass der Eröffnung des Reichstags das Bündnis der neuen Führung mit dem „alten Preußen“ in der Garnisonkirche wirkungsvoll inszeniert. An die schrecklichen Folgen der NS-Herrschaft erinnern verschiedene Gedenkorte im städtischen Raum. Dazu gehören der Gedenkstein am Ort der 1938 zerstörten Synagoge am Platz der Einheit und der Grabstein für Zwangsarbeiter auf dem Babelsberger Goethe-Friedhof. Im Gebäude der heutigen **Gedenkstätte Lindenstraße 54/55** erfahren die Besucher etwas über die Gegner des Nationalsozialismus, die hier bis 1945 inhaftiert waren. Am selben Ort verurteilte das „Erbgesundheitsgericht“ tausende Menschen zur Zwangssterilisation. Eine Dokumentation in der Henning-von-Tresckow-Straße zeigt, dass am Attentats- und Umsturzversuch vom 20. Juli 1944 zahlreiche Potsdamer Offiziere und Zivilisten beteiligt waren.



Bundesarchiv, 102-16082

ullstein bild

David Wintzer

Potsdam in der Nachkriegszeit und der DDR

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges entschieden im Sommer 1945 die Siegermächte USA, Sowjetunion und Großbritannien auf der Potsdamer Konferenz über die Zukunft Europas. Der damalige Tagungsort **Schloss Cecilienhof** ist heute ein Museum. In unmittelbarer Nähe riegelte die sowjetische Besatzungsmacht ein Wohnviertel in der Nauener Vorstadt ab. In diesem gesperrten „Militärstädtchen Nr. 7“ befand sich der Hauptsitz der militärischen Spionageabwehr mit zentralem Untersuchungsgefängnis in der **Leistikowstraße**. Dagegen lag das sowjetische Geheimdienst-Untersuchungsgefängnis für das Land Brandenburg sichtbar mitten im Stadtzentrum in der **Lindenstraße**. Es wurde ab 1952 vom Ministerium für Staatssicherheit der DDR übernommen. Beide Orte dokumentieren als Gedenkstätten verschiedene Aspekte der Repressionsgeschichte nach 1945. Mit der Abriegelung von West-Berlin seit 1952 und dem Bau der Berliner Mauer 1961 wurde die Glienicker Brücke zum Symbol des Kalten Krieges. Der Berliner Mauerweg mit historischen Erklärungen und Ausstellungen in dem **Führungsturm** am ehemaligen **Grenzkontrollpunkt Drewitz** sowie in der **Villa Schöningen** erinnern an die deutschen Teilung. Einen spezifischen Einblick in die ostdeutsche Lebenswelt bietet das **Filmmuseum** mit seiner Ausstellung und mit Filmen. Die

Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 zeigt, wie die friedliche Revolution im November 1989 das Ende der DDR in Potsdam einleitete.



1 Filmmuseum Potsdam

Die ständige Ausstellung erzählt vom ältesten Filmstudio der Welt in Babelsberg und fokussiert die DEFA-Jahre 1946 bis 1992. Filme aus der DDR sind nicht nur plumpe Propagandawerke, sondern auch subtile Gesellschaftsbilder oder große Filmkunst. Sie speichern Ideen und Bilder, spiegeln politische Konflikte, Lebensgefühl und Alltag in einem totalitär regierten Staat. Die dargestellten Zusammenhänge zwischen Zeit- und Filmgeschichte vermitteln, was Filme nicht zeigen durften. Sonderausstellungen eröffnen weitere zeitgeschichtliche Perspektiven.



Adresse Marstall · Breite Straße 1a · 14467 Potsdam
Öffnungszeiten Di bis So 10-18 h
Kontakt Fon 0331.2718112 · Fax 0331.2718126
www.filmmuseum-potsdam.de

2 Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, das Ausstellungshaus und Veranstaltungszentrum in Potsdams historischer Mitte, ist ein Forum für die aktive, kritische und offene Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart. In der ständigen Ausstellung und in Sonderausstellungen werden 900 Jahre Landesgeschichte vermittelt. Der Schwerpunkt liegt auf der jüngeren Zeitgeschichte: Themen sind hier die militärisch geprägte Landschaft Brandenburgs, das konfliktreiche und widersprüchliche Erbe Preußens im 20. Jahrhundert, NS-Diktatur und Kriegsfolgen, die DDR-Zeit und die Neugründung des Landes Brandenburg 1990.



Hagen/Immel

Adresse Kutschstall · Am Neuen Markt 9 · 14467 Potsdam
Öffnungszeiten Di bis Fr 10-17 h · Sa/So und an Feiertagen 10-18 h
Kontakt Fon 0331.62085-50 · Fax 0331.62085-59
www.hbpg.de



Entwurf Freter

3 Zentrum für Zeithistorische Forschung

Menschenrechte, wirtschaftliche Entwicklungen, Medien- und Informationsgesellschaft im 20. Jahrhundert, Diktatur und Demokratie in Deutschland und Europa: Das sind zentrale Themenbereiche, mit denen sich das interdisziplinär ausgerichtete Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) befasst. Das 1992 gegründete Institut ist heute eine der bedeutendsten Einrichtungen zur Erforschung der deutschen und europäischen Zeitgeschichte. Mit dem Portal www.zeitgeschichte-online.de ist das ZZF in Deutschland der wichtigste Anbieter zeithistorischer Fachinformationen im Internet. Den Schwerpunkt der öffentlich zugänglichen Spezialbibliothek bildet die Geschichte des geteilten Deutschland und Europa von 1945 bis 1989/90.

Adresse Am Neuen Markt 1 · 14467 Potsdam
 Öffnungszeiten (Bibliothek) Mo bis Do 10-17 h · Fr 10-15 h
 Kontakt Fon 0331.28 991-57 · Fax 0331.28 991-40
www.zzf-pdm.de



5 Die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU)

Die BStU bietet in der Lindenstraße 54 Bürgerberatung zur Antragstellung und Akteneinsicht an. Dort stehen - auch außerhalb der Beratungszeiten - zudem Informationsmaterialien und Antragsformulare bereit. Angebote zur historisch-politischen Bildungsarbeit der BStU für Schulen im Land Brandenburg können bei der Zentralstelle in Berlin erfragt werden.

Adresse Lindenstraße 54 · 14467 Potsdam
 Öffnungszeiten jeden 2. und 4. Di im Monat 10-18 h
 Kontakt Fon 0331.20 11 420 · Fax 0331.20 11 063
www.bstu.de



7 Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße Potsdam

In der Leistikowstraße 1 befand sich von 1945 bis 1983 das zentrale Untersuchungsgefängnis der sowjetischen Spionageabwehr in Ostdeutschland. Das zum Gefängnis umgebaute ehemalige Pfarrhaus des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins ist noch heute in einer beklemmenden Authentizität erhalten. Derzeit entsteht in der ehemaligen Haftanstalt eine Dauerausstellung.

Adresse Leistikowstraße 1 · 14469 Potsdam
 Öffnungszeiten Sa/So 11-17 h, nur mit Führung zur vollen Stunde, Mi für Gruppen nach Anmeldung
 Kontakt Fon 0331.20 11 540
www.gedenkstaette-leistikowstrasse.de

6 Potsdam Museum Gedenkstätte Lindenstraße 54/55

In der Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 verschränkt sich auf einzigartige Weise die Kontinuität politischer Verfolgung von 1933 bis 1989 mit der Geschichte der Überwindung der SED-Diktatur in der friedlichen Revolution des Jahres 1989/90. Im authentischen Gefängnisgebäude werden Besucher über die unterschiedlichen Phasen informiert. An die Potsdamer Mitverschwörer des Hitler-Attentats vom 20. Juli 1944 erinnert der Gedenkort in der Henning-von-Tresckow-Straße. Das Potsdam Museum, zu dem beide Standorte gehören, bezieht ab 2012 als Forum für Kunst und Geschichte wieder seinen ursprünglichen Standort im Alten Rathaus und wird dort eine ständige Ausstellung zur Stadtgeschichte präsentieren.

Adresse Lindenstraße 54/55 · 14467 Potsdam
 Öffnungszeiten Di bis So 10-18 h
 Kontakt Fon 0331.28 96 803 · Fax 0331.289 68 08
www.potsdam.de/potsdam-museum



8 Historische Stätte der Potsdamer Konferenz Schloss Cecilienhof

Schloss Cecilienhof wurde als letzter Schlossbau der Hohenzollern in den Jahren 1913 bis 1917 errichtet und diente der Familie des Kronprinzen Wilhelm bis 1945 als Wohnsitz. Vom 17. Juli bis 2. August 1945 fand hier die Potsdamer Konferenz der Siegermächte des Zweiten Weltkriegs statt. Die Regierungschefs der USA, der Sowjetunion und Großbritanniens, Truman, Stalin und Churchill bzw. Attlee, verhandelten über die Nachkriegsordnung für Deutschland und Europa. Der historische Konferenzsaal sowie die Tagungs- und Arbeitsräume der Delegationen können besichtigt werden.

Adresse Im Neuen Garten · 14469 Potsdam
 Öffnungszeiten Apr. bis Okt. Di bis So 10-18 h
 Nov. bis Mär. Di bis So 10-17 h
 Kontakt Fon 0331.96 94 520 · Fax 0331.96 94 530
www.spsg.de

9 Villa Schöningen an der Glienicker Brücke Ein deutsch-deutsches Museum

Im Fokus der multimedialen Dauerausstellung „Spione.Mauer.Kinderheim“ steht die Geschichte des Hauses und der Brücke und ihrer Rolle während der Deutschen Teilung. Die Beiträge von Zeitzeugen stellen hier ein zentrales Element für die Vermittlung von Geschichte dar. Wechselnde Kunstausstellungen und der Skulpturengarten nähern sich den zentralen Themen von einer neuen Ebene aus und ergänzen so die Dauerausstellung. Das Café und das Gartencafé sorgen für einen gemütlichen Ausklang des Museumsbesuchs.

Adresse Berliner Straße 86 · 14467 Potsdam
 Öffnungszeiten Do/Fr 11-18 h · Sa/So 10-18 h
 Kontakt Fon 0331.20 01 741
www.villa-schoeningen.de



10 Erinnerungs- und Begegnungsstätte Drewitz-Dreilinden

Von der Grenzübergangsstelle Drewitz der DDR blieb nach ihrem Abriss nur der Führungsturm stehen. Darin ist heute ein Ausstellungs- und Veranstaltungsort eingerichtet, der sich in vielfältiger Weise der Geschichte der innerdeutschen Grenze widmet. Auf dem Freigelände befindet sich ein Lehrpfad zu den Sperranlagen der Grenze. In Berlin-Zehlendorf ist der Kontrollpunkt Dreilinden erhalten, der von den West-Alliierten „Checkpoint Bravo“ genannt wurde. Die Erinnerungsstätte ist von der Potsdamer Innenstadt und von Berlin aus über die BAB 115 zu erreichen.

Adresse Albert-Einstein-Ring/Stahnsdorfer Damm
 14532 Kleinmachnow (Gewerbepark Europarc)
 Öffnungszeiten (Turm) Mai bis Nov. So 11-16 h
 Freigelände ganzjährig offen
 Kontakt Fon 033203.24 870 · www.checkpoint-bravo.de

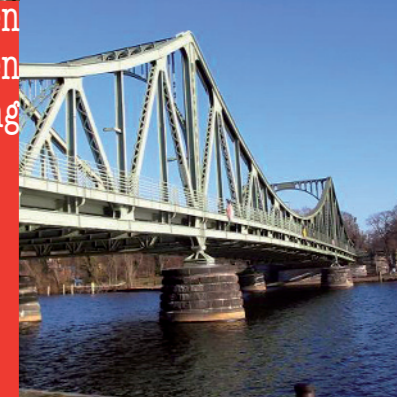
4 Moses-Mendelssohn-Zentrum für europäisch-jüdische Studien

Das anlässlich des 50. Jahrestages der Wannsee-Konferenz im Jahre 1992 gegründete und nach dem jüdischen Philosophen und Aufklärer Moses Mendelssohn (1729-1786) benannte Forschungszentrum ist eine interdisziplinär arbeitende Einrichtung, die historische, philosophische, religions- und sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung betreibt. Das Zentrum arbeitet in Forschung und Lehre eng mit der Universität Potsdam sowie wissenschaftlichen Einrichtungen u.a. in den USA und Israel zusammen. Die Bibliothek des MMZ besitzt derzeit ca. 60 000 Bände, davon ca. 4 000 Hebraica, sowie mehrere Sondersammlungen.

Adresse Am Neuen Markt 8 · 14467 Potsdam
 Öffnungszeiten (Bibliothek) Mo 13-17 h · Do 10-14 h und nach Vereinbarung
 Kontakt Fon 0331.28 09 40 · Fax 0331.28 09 450
www.mmz-potsdam.de



Museen Gedenkstätten Forschung



Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der Stadt Potsdam

Herausgeber Museumsverband des Landes Brandenburg e.V. · Am Bassin 3 · 14467 Potsdam
 Fon 0331.23 27 911 · Fax 0331.23 27 920 · www.museen-brandenburg.de

